

# Erlaubte Bauhöhe scheidet die Geister

**Gemeinderat** | proLAA ist skeptisch: Zentrumszone wurde erweitert, was bei VS höheres Bauen erlaubt.

**Von Ingrid Fröschl-Wendt**

---

**LAA** | Vorausschauend geplant oder reine Gefälligkeit? Darüber sind sich ÖVP und proLAA nicht einig. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde nämlich beschlossen, dass der Bereich zwischen Volksschule und Sportmittelschule zur Zentrumszone wird. Das bedeutet, dass hier in Zukunft höher gebaut werden darf. Die Mandatäre von proLAA wollten dem nicht zustimmen; sie vermuten hinter dem Beschluss eine Gefälligkeitsumwidmung für eine Wohnbau-Gesellschaft.

Für VP-Bürgermeisterin Brigitte Ribisch ist die neue Zentrumszone eine wichtige Weichenstellung für die Zukunft. „Unsere Stadt wächst zum Glück. Das bedeutet, dass irgendwann die Volksschule zu

klein sein wird. Diese Widmung ermöglicht uns, die Volksschule oberhalb des Turnsaales auszubauen. Das wurde bei der Sanierung der Schule schon vorgesehen“, verweist sie auf die ursprünglichen Pläne. Doch auch neuer Wohnraum soll geschaffen werden: „Auf der Fläche hinter der Volksschule planen wir weitere Wohnungen mit Kleinkindbetreuung. Wir wollen Zugüglern ermöglichen, im Zentrum anstatt außerhalb der Stadt zu wohnen“, so Ribisch.

Diese Gebäude würden abgestuft gebaut, von Bauklasse zwei bis Bauklasse vier, sodass sie sich in die umgebenden Gebäude gut einfügen. Das heißt laut Ribisch, dass die durch den Beschluss erlaubten elf Meter Bauhöhe nur für einen kleinen Teil des Gebäudekomplexes ausgenutzt werden.